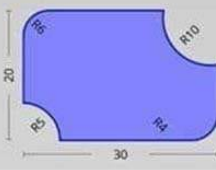


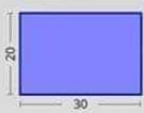




Die „Entwicklung“ des Bildungsniveaus		
1970		Berechne die Fläche dieser Figur
1985		Berechne die Fläche dieses Rechtecks
2000		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Länge hat die Basis dieses Rechtecks?</li> <li>2. Berechne die Fläche des Rechtecks, indem Du die Länge mit der Höhe multiplizierst.</li> </ol>
2010		Markiere die korrekte Fläche des Rechtecks <input type="checkbox"/> 4000 <input type="checkbox"/> 600 <input type="checkbox"/> 800000
2015		Markiere die korrekte Fläche des Rechtecks <input type="checkbox"/> Banane <input type="checkbox"/> Andreas Gabalier <input type="checkbox"/> 600 <input type="checkbox"/> Das Dschungelcamp
2018		Wenn es Dir keine Umstände macht, male das Rechteck mit Deiner Lieblingsfarbe an.

## Bildungswahnsinn

Es ist schon eine ganze Weile her, dass ich zur Schule gegangen bin. Ich habe meinen Abgang nie bedauert, was sicher auch daran lag, dass ich die guten Lehrer meines Schülerlebens an einer Hand abzählen konnte. Ich bin nie sitzengeblieben, aber Freude hat mir die Schule vor allem auf dem Gymnasium nur sehr selten gemacht.

Wenn man sich diese Grafik also ansieht, dann könnte man laut lachen und diesen Schenkelklopfer als Beweis dafür nehmen, dass Bildung früher höher, besser, umfangreicher und schwerer war. Was für gaaaanz, ganz Schlaue, vor allem rund um 1970. Heute gibt es vor allem die Doofen ohne Niveau, die schon am 1985er Mathe-Niveau scheitern und nicht einmal Länge mal Breite multiplizieren können. Alles muss man ihnen vorsagen, diesen Dumpfbacken. Überhaupt war ja früher alles besser, blablabla...

Ja, so einfach könnte man es sich machen. Das bringt uns aber nicht weiter. Im Gegenteil, das Vereinfachen ist genau der Grund dafür, dass wir heute stehen, wo wir stehen. In einer

Bildungswüste. In einem Land, das in ganz vielen Bereichen den Anschluss verpasst hat, weil die heutigen Entscheider absolut keine Ahnung haben, welches Wissen wissenswert ist.

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!“ war ein mahnender Grundsatz, der uns den Stumpfsinn des schulischen Lernens schmackhaft machen sollte. Durch total überholte Lerntechniken und antiquarischen Schulstoff wird das Feuer der Neugier heute immer noch schneller gelöscht, als man *Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz* buchstabieren kann. Das ist übrigens eines der längsten deutschen Worte. Ich kannte es vorher auch nicht, bin aber der Meinung, dass ein Volk, in dem solche Wortungetüme unterwegs sind, sowieso in Bezug auf Breitband-Intelligenz nicht für voll genommen werden kann. Das ist gruseligstes Behördendeutsch, und in deren Etagen wird auch das deutsche Bildungssystem beschlossen. Was kann man da Gutes erwarten? Na? Na?

Ich habe meine Freude am Lernen tatsächlich erst nach der Schule wiedergefunden und ich bin sehr dankbar dafür. Neues zu lernen finde ich großartig, denn im Gegensatz zur Schule bin ich jetzt weder festgelegt, welches Thema ansteht, noch wann, wie oft und wie viel ich lernen will, kann und soll. Das entscheide ich ganz alleine. Heute haben wir Möglichkeiten des Lernens, von denen selbst unsere Eltern nicht mal träumen konnten, und die sollten wir im eigenen Interesse ausgiebig nutzen.

Denn, wie der Philosoph Jiddu Krishnamurti einmal sagte: *„Bildung endet nie. Es ist nicht so, dass du ein Buch liest oder eine Prüfung bestehst und damit die Ausbildung beendet ist. Das gesamte Leben, von dem Moment deiner Geburt bis zu deinem Tod, ist ein Lernprozess.“*

Punkt zwei auf der Bildungs-Mängelliste ist der Unwillen vieler Menschen, immer weiter zu lernen, sich zu öffnen für neue Gedanken, neue Ansichten, neue Erlebnisse, neue Erfahrungen, neues Wissen. Der dritte Punkt ist die völlig überholte Art, mit bereits vorhandenem Wissen umzugehen.

## Wissen will wachsen, will sich vermehren und größer werden

Das Buch „Bildung“ von Dietrich Schwanitz ist ein ziemlicher Schinken und reicht, um ein gutes Pfund Allgemeinwissen mitzubekommen und mitreden zu können. Man könnte aber auch ohne „333 - bei Issos Keilerei“ die Schulzeit sinnvoll nutzen. Indem man nicht nur Jahreszahlen in Geschichte paukt, sondern sich parallel damit auseinandersetzt, wie die Menschen seinerzeit gelebt haben, welche Berufe es gab, wie Hierarchien funktionierten, wie geherrscht und verhandelt und Krieg geführt wurde, welchen Einfluss Religion, Macht und Geld hatten. In Erdkunde auswendig zu lernen, in welchem Land es welche Bodenschätze gibt, ist völlig sinnlos, wenn Themen wie die Auswirkung und Verantwortung von Konsum, dortige Lebensbedingungen, Kinderarbeit, Ausbeutung, moderner Sklavenhandel, Drogenhandel, Brandrodung, Umweltverschmutzung und Politik nicht mitbehandelt werden. Aber auch, was man mit dem Wissen von heute besser machen kann und warum, welche Mechanismen es gibt, wie man die beeinflussen oder abstellen kann, damit sich in der Zukunft die Geschichte nicht automatisch in ähnlicher Weise wiederholt. Das bedeutet, Fakten verknüpfen zu Wissen, dann zu Erkenntnissen und schließlich zu Weisheit. Wenn es so wäre an unseren Schulen, dann gäbe es mehr begeisterte Schüler und weniger frustrierte Lehrer. Fakten pauken bringt niemanden zu Weisheit, wie man tagtäglich sieht.

Millionen Zahlen, Daten und Fakten kann man heutzutage fix nachlesen. Das Wissen der Menschheit verdoppelt sich alle paar Jahre, da kann keiner mithalten, der an altem Krempel festhält. Dinge, für die man früher stundenlang in Bibliotheken suchen musste oder die man vor 100 Jahren noch gar nicht wusste, kann man heute auf Knopfdruck per Smartphone aufrufen. Dieses Wissen muss man doch nutzen! Wichtig ist vor allem, darauf *aufzubauen*, kreativ und konstruktiv mit dem vorhandenen Wissen umzugehen, damit es sich *vermehrt*. Bildung soll die Fähigkeit vermitteln, sein Leben intelligent zu leben. Dazu muss man lernen, selbst zu denken, Fakten zu überprüfen, realistische und begründete Schlüsse zu ziehen und *neue* Erkenntnisse zu gewinnen. Das lernt man jedoch nicht, wenn man für gute Noten schreiben soll, was der Lehrer gebetsmühlenartig hören will und selbstständiges, freies Denken nicht Teil der (Aus-)Bildung ist.

Seit Jahren macht die Hirnforschung enorme Fortschritte. Man kennt heute viele neue Lerntechniken, die Medizin ist viel weiter als noch vor wenigen Jahren, man kennt mehr biologische Vorgänge im Gehirn und deren Auswirkungen, weiß mehr darüber, wie das Gehirn arbeitet und dass es lebenslang aktiv bleibt, wenn man es fordert. Man weiß über Lernkurven, Lernfähigkeit, Biorhythmus und unterschiedliche Lerntypen Bescheid. Unser Bildungssystem ignoriert aber stoisch alle neuen Erkenntnisse, es wird so gelehrt wie immer schon. Mit Frontalunterricht, vielleicht mal zur Lockerung eine kleine Gruppenarbeit. Ein Beispiel: Wir lernen in der Schule lesen. Wenn wir das in Klasse zwei können, wird dieser Punkt abgehakt. Niemand schult uns darin, schneller zu lesen, effektiver zu lesen und mehr zu behalten, damit wir in kürzerer Zeit mehr lesen und lernen können. Wir verschwenden so aber unser Lernpotenzial, verplempern wertvolle Zeit und nutzen unser Gehirn und dessen große Kapazität unzureichend.

Mir tut es in der Seele weh, wenn ich erlebe, wie der Wissensdrang von Kindern mit uralten Lehrmethoden abgewürgt, ihre Talente erstickt und ihre persönlichen Besonderheiten als Störfaktoren im Schulbetrieb angesehen werden. Es gibt so wunderbare, begabte, talentierte und fähige junge Menschen, die aber sehr häufig an unserem Un-Bildungswesen verzweifeln und scheitern. Überhaupt sind viele junge Menschen richtig schlau, intelligent und wissbegierig und es ist eine Freude, mit ihnen und auch *von* ihnen zu lernen.

**Wer immer macht, was er schon kann, bleibt immer der, der er schon ist.**

(J.W.v.Goethe)

Heute gibt es dringende Themen wie Umweltschutz, Klima, Ernährung, fossile Bodenschätze, sauberes Trinkwasser, soziales Miteinander, vom Umgang mit sozialen Missständen, Nutzen und Gefahren von Big Data, Konfliktlösung, Wissensüberprüfung und -aneignung, Moral und Ethik, Forschung und Entwicklung, Raumfahrt und Technik, Künstliche Intelligenz, soziales Unternehmertum, Schutz der Meere, Vulkanologie ... alles Themen, von denen unsere Ahnen absolut keine Ahnung hatten. Und unsere Kultusminister anscheinend bis heute auch nicht. Es gibt Berufe, die es vor wenigen Jahren noch nicht gab und Berufe, die heute oder morgen schon wieder überholt sind. Nur der Schulstoff ist gleichgeblieben. Und die Lehrmethodik. Merkwürdig, oder? Als ich vor 12 Jahren meinen Motorradführerschein machte, hatte der Fahrlehrer modernste Technik in seiner Fahrschule – hier auf dem Dorf! Der Theorieabend war schon alleine deshalb eine Wucht und hat richtig Spaß gemacht! An den Schulen meiner Enkel gibt es das heute noch nicht. Alles nur old-fashioned, mit Kreide

und Tafel, ohne PC und ohne Beamer, wie im Dinozeitalter. Kein Wunder, dass unser Bildungssystem kollabiert...

Was noch stark geschult werden sollte: Philosophie, Singen, Musik, faires Debattieren, guter Umgang miteinander, Konfliktbewältigung, Präsentationstechnik, Medienpräsenz. Wie baue ich ein eigenes Unternehmen auf? Wie kann ich eine gute Beziehung führen? Welche Aufgaben haben Eltern? Wie gelingen Beziehungen? Ethik, Moral, Gott ohne Religion, gesunde Ernährung, Fitness, lebendige Sprachen, Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit, Austausch mit anderen Kulturen, Aufbau von Toleranz und Verständnis, vom Umgang mit Geld. Wie baue ich ein nachhaltiges Haus? Was muss ich als Selbstversorger beachten? Wie kann man fossile Energien ersetzen? Wie kann jeder seinen eigenen Strom erzeugen? Was kann man zwecks umweltfreundlicher Fortbewegung neu erfinden? Welche Kompetenzen sollten Politiker mitbringen? Auch Lehrer verändern sich. Sie sollten Angestellte statt Beamte sein und dürften nicht mehr die Knebel-Verpflichtung haben, bis an ihr Lebensende diesen Job machen zu müssen, daher sollte die Jobbeschreibung überarbeitet werden.

Die klassische Ausbildung von Lehrern müsste obendrein auf den Kopf gestellt werden, sie müssten zwingend auch eine Coach- und Trainerausbildung im Studium und *anschließend regelmäßig zeitgemäße und anspruchsvolle Fortbildungen erhalten*. Vom Schulstoff habe ich neben den Grundkenntnissen wie Rechnen, Lesen und Schreiben maximal 10% in meinem realen Leben gebrauchen können. Ich konnte nach sechs Jahren Französischunterricht nicht mal eine französische Speisekarte verstehen, bestellte bei meinem ersten Frankreichurlaub entnervt „irgendwas“ und bekam ...irgendwas, mit Innereien (hier könnte ein Kotz-Emoji stehen). Keiner meiner Sprachlehrer war Muttersprachler, wir kannten nicht mal die Grundformen höflicher Konversation in Englisch, mussten aber die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung auswendig lernen. Völlig sinnfrei, wenn man nicht auch lernt, wie die deutsche Politik mit Bundestag, Bundesrat, Kanzler und Präsident etc. aufgebaut ist. Plus Vor- und Nachteilen der beiden oder weiterer politischen Systeme. Aber Politik hatten wir gar nicht.

### **„Jugend forscht“ muss in der Schule stattfinden, täglich und in allen Fächern**

Unser Schulsystem hat sich schon lange überlebt, ist zu langsam, zu unbeweglich, zu wenig zukunftstauglich, aber die Zukunft gehört trotzdem immer der Jugend. Um sie darauf vorzubereiten, müssen die Alten endlich „weise“ werden, ihr Wissen weitergeben und beizeiten den Platz an fähigen Nachwuchs übergeben. Dieser muss vor allem viel *Neues* lernen (und lehren) können, während er von der Erfahrung der Alten profitiert – und die Alten können und sollten ganz viel von den Jungen lernen und so geistig fit bleiben. Wir müssen Bildung wieder richtig schmackhaft machen. Altes Wissen ist wichtig, aber es ist nur der Stützpfeiler für weiteres Wissen. Es ist die Basis, auf die aufgebaut werden muss. Dann macht Lernen und Lehren vielleicht bald wieder Freude, macht neugierig, macht Lust auf „mehr“.

Ich lerne heute richtig gerne und genieße es regelrecht, aus dieser unendlichen Quelle zu schöpfen. Ich finde übrigens, dass nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer und unsere Gesellschaft endlich ein wirklich hervorragendes Bildungssystem *verdient* haben. Damit auch der *Rindfleischetikettenwahnsinn* in den Behörden endlich beendet wird.